

Almeria-Trauben

Carl Schäfer, Conditor.

Zum Backen

empfehle ich in feiner guter Qualität:
 Pflg. Mandeln, bittere Mandeln, Neap. Haselnüßkerne, Citronat u. Orangat, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Kranzfeigen, Tafelfeigen, Datteln, Zwetschgen, Birnschnitze, Aprisosen, Zitronen u. Orangen, Marmelade, Schleuderhonig, Landhonig, Sandbrännade, Staubbrännade, Farinzucker, Hagelzucker, Christkalkzucker, farbige Streuzucker, Vanillezucker, Vanillinzucker, Chocolate u. Cacao, Stärkmehl, Mondamin, Mehl Nr. 0 u. 00, Backpulver, Hirschhornsalz, Pottasche, Backblatten, sämtliche Gewürze.
H. Moser,
 Conditor am Bahnhof.

Schleuderhonig

Für jegige Gebrauchszeit empfehle meinen garant. reinen Schleuderhonig hell u. dunkel zu billigsten Preisen. Um es meinen Kunden bequemer zu machen, habe ich eine Niederlage in Göttingen bei Herrn Geiger 3. Woher erichtet und bitte um geneigten Zuspruch.
Carl Feil, Mäster.

Einrahmungen

von Bildern jeder Art solid und preiswürdig. Reiche Auswahl in Leisten.
Carl Bacher,
 Buch- u. Papierhandlung.

Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit 4-4 1/2 % beschaft prompt u. zuverlässig.
Zieler
 in jedem Betrage fest gegen Buch um
Volksbureau Stuttgart,
 35 Olgastraße 35.

Bliebpulver

nur acht mit „Marke Olga“ für Käse, welche nicht aufzuweichen, wasserfest, seit Jahren erprobt. Erhältlich in Apotheken u. Droguerien & Bad 1. A. sonst durch G. B. Schw. Hall.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in: Romane, Klassiker, Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, gedieg. Kunstblätter gerahmt und ungerahmt.

NB. Sämtliche von auswärtigen Buchhandlungen oder Reisenden angebotenen Werke sind auch durch mich zu gleichen Preisen zu beziehen.

Carl Bacher,
 Buch-, Kunst- & Papierhandlung.



Griesinger's Kaffee
 natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.
 In Schorndorf bei Carl Max Meyer, Daniel Schurr, L. Weill, b. Hirsch, H. Volz jr., Carl Weller. In Geradstetten bei C. E. Palmer zur Krone. In Plödenhausen bei W. F. Breitenbacher. In Winterbach bei Jul. Speidel.



Regulatoren, Taschenuhren für Herren und Damen, Wand- & Weckeruhren, Uhrketten etc.
 empfiehlt bei billigsten Preisen
C. Veigel, Uhrmacher,
 unterer Marktplat.

Hamburger Metzgerblousen

in verschiedenen Farben, Baumwollflanell, Betttücher, Bett- & Schürzenzeugen
 empfiehlt billigst
Fr. Gänßen v. weißen Lamm.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Speisefervice für 6 und 12 Personen, **Cafeservice** für 6 u. 12 Pers. v. 3.20-4.00 M. **Bier- & Weinservice** in allen Preislagen. **Werkelkrüge & Gläser** von 50 G an, **Waschgarnituren** 5teil. von 3.-14 M., **Glaschalen, Blumenvasen, Tischplatten, Wandteller, Brotkapseln, Gebäckkasten, Fernsprecher u. f. w.,** ferner **Dickelwaren** aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen, Zweigniederlassung Göttingen empfiehlt in reicher Auswahl billigst, letztere zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen.
Gustav Boffaller,
 am Marktplat.

Den verehrten Hausfrauen zur Nachricht, dass

Seeligs allein echter Stern-Kaffee-Zusatz auf der Weltausstellung in Paris 1900 wegen seiner unübertroffenen Güte mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet wurde und wird ein Versuch jede Hausfrau zu ständiger Benutzung veranlassen.
Seeligs Stern-Cichorien-Kaffee ist überall zu haben.

Sämtliche Backartikel

empfehle in nur prima Qualität
Fr. Gänßen v. weißen Lamm.

Corseten

in bester Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen bestens.
Louise Veigel.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme liefert dauernd **Kupf's** unerreichter, geschäftlich geschickter

Universalkitt

à Fl. 20 und 40 S. Nur acht in beiden Apotheken.

Heinrich Grillner's bester **Kräuter-Liquor** Fabrik: Hof in Bayern ist unübertroffen.

Nürnberg prämiert 1882. Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille.
 Zu beziehen in Schorndorf bei **H. Moser**, in Plödenhausen bei **Gy. Rodenhäuser**.

Neu! Poetische Stimmungsbilder

von **Ludwig Palmer.**
 Verlag von **Carl Bacher,**
 Buchhandlung.
 Preis gebund. Mk. 1.50
 „ brosch. Mk. 1.-

Carl Schäfer am Marktplat

empfehle **zum Backen** zu den billigsten Preisen: **Heilbronner fein gemahlener Zucker,** **Heilbronner Grieszucker,** **Stuttgarter fein gemahlener Zucker,** **Stuttgarter Grieszucker,** **Sämtliche Zuckerorten** in nur ungeschäuter Ware, **Hagelzucker,** **farbige Streuzucker,** **Heilbronner Staubbrännade,** **Englischer Mandel,** per 50. A. 1.40, **Marocco-Mandel,** per 50. A. 25 S., **Wahlüsse** p. 50. 35 Pfg. **Neapolitaner Haselnüßkerne,** **Exotischer Haselnüßkerne,** **Citronat- & Pommeranzenschnitten,** **Rosinen, Zibeben,** p. 50. 35 S. **Sultaninen,** **Zwetschgen** in 3 Sorten, **Birnschnitze, Feigen,** fein gemahlt. **Zimmt und Nelken,** **Citronen** 10 St. 50 S., 1 St. 6 S., **Anis, Fenchel, Labd- u. Italiener-Honig, Vanille-Zucker, Vanillin-Zucker, Hirschhornsalz, Pottasche, Weizenpulver, Mondamin, Backpulver, Springesemehl.**

Carl Schäfer am Marktplat

empfehle in größter Auswahl: **Nollendivan, Sopha, Chaiselongue** mit Kameelisch, Moquet, Plüsch und Wolstoffüberzug, **gepolsterte Sesselstühle** natürlich auch für Kranke, **Amerikaner-Sessel** mit Einrichtung, **gepolsterte Fußstühle, Capotmatrasen, Gallekierorden u. Franzen** in verschiedenen Farben, alles zu ganz bedeutend billigen Preisen. Auch werden **ältere Sofa** in **Zausch** genommen.
H. Stein, Sattler.

Pianinos

in anerkannt vorzügl. Qualität und Solgarten. **Harmonium, Violinen, Zithern, Guittarren,** sowie **Saiten und Bestandteile** zu allen Streich- & Schlaginstrumenten empfiehlt bestens und ladet zum Besuch seines Magazins ergebenst ein.
Fr. Bacher, Instrumentenmacher,
 Schorndorf.

Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erfindung am Morgen, Mittags- & Abendessen, die den Appetit anregt, die Verdauung fördert, die Gesundheit erhält, die Nerven stärkt, die Kräfte belebt, die Lust zum Essen erregt, die Verdauung fördert, die Gesundheit erhält, die Nerven stärkt, die Kräfte belebt, die Lust zum Essen erregt.
Eine wahre Freude
 Zu haben in Schorndorf bei **H. Moser, Conditor, a. Bahnhof.**

Zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung

in **Conditoreiware & Christbaumzweigen** ladet hiermit höflichst ein.
J. Zeyher, Feinbäckerei.

Winnertthal. Agl. Heil- und Pflanzentat.

Die Stelle eines **Viehwärters**

ist erledigt und soll auf 1. Januar 1901 mit einem ledigen Manne besetzt werden, welcher mit der Pflege von Kühen und Schweinen vollkommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station und den üblichen Stallrindgebühren jährlich 280 M. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über zeitliche Tätigkeit und gutes Prädikat so möglich persönlich melden bei der **Agl. Oekonomieverwaltung.**

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen.

Aug. Gaa.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in größter Auswahl: **Nollendivan, Sopha, Chaiselongue** mit Kameelisch, Moquet, Plüsch und Wolstoffüberzug, **gepolsterte Sesselstühle** natürlich auch für Kranke, **Amerikaner-Sessel** mit Einrichtung, **gepolsterte Fußstühle, Capotmatrasen, Gallekierorden u. Franzen** in verschiedenen Farben, alles zu ganz bedeutend billigen Preisen. Auch werden **ältere Sofa** in **Zausch** genommen.
H. Stein, Sattler.

Pianinos

in anerkannt vorzügl. Qualität und Solgarten. **Harmonium, Violinen, Zithern, Guittarren,** sowie **Saiten und Bestandteile** zu allen Streich- & Schlaginstrumenten empfiehlt bestens und ladet zum Besuch seines Magazins ergebenst ein.
Fr. Bacher, Instrumentenmacher,
 Schorndorf.

Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erfindung am Morgen, Mittags- & Abendessen, die den Appetit anregt, die Verdauung fördert, die Gesundheit erhält, die Nerven stärkt, die Kräfte belebt, die Lust zum Essen erregt, die Verdauung fördert, die Gesundheit erhält, die Nerven stärkt, die Kräfte belebt, die Lust zum Essen erregt.
Eine wahre Freude
 Zu haben in Schorndorf bei **H. Moser, Conditor, a. Bahnhof.**

Zuchtarren

(Mastfisch, 12 Monat alt, für Spargel garantiert) hat zu verkaufen **Wilhelm Herb,** Mattenhäuser Pl. Weisheim.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 M. 25 S., durch die Post bezogen im Oberamtbezirk Schorndorf 1 M. 30 S., außerhalb desselben 1 M. 50 S.



Der Anzeigerpreis beträgt für die Geschäftszeit 10 M., wofür die Anzeiger 25 S., bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben.
 Telefon Nr. 18

Nr. 205. Erstes Blatt. Samstag den 15. Dezember 1900.

Zur Stichwahl.

Anfragen und Antworten.

Giniges aus Schrempfs Landtagsreden.

Anfrage: Schrempf versteht nichts von Volkswirtschaft?
 In der Debatte über die Umfasstheit der Warenhäuser sagte Schrempf:
 Wir müssen doch anerkennen, was das Verhältnis zwischen Produzenten und Konsumenten betrifft, so regelt es sich nach dem Grundsatz: „eine Hand wäscht die andere.“ Der Konsument hat nicht das Recht, etwa zu verlangen, daß der Produzent nichts verdiene, und seine Existenz nicht mehr ehrlich und unabhängig fristen könne; wie umgekehrt der Produzent es auch nicht dahin bringen darf, daß der Konsument wegen zu hoher Preise nicht mehr seine Bedürfnisse befriedigen kann. Hier zeigt sich, daß das Volk ein Organismus ist, bei dem sich der Grundgedanke bewährt: Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder. Steuerg. Prot. S. 2562.

Anfrage: Schrempf ist gegen die Großindustrie?

Schrempf sagte: Ich habe durchaus keinen Haß und keine Vorurteile gegen die Großbetriebe an sich, sondern ich muß bloß wünschen und verlangen, daß diese Großbetriebe auch die öffentlichen Lasten übernehmen, die ihnen von Gottes und von Rechts wegen zukommen. Prot. S. 2562.

Anfrage: Schrempf ist nicht für die Steuerreform?

Schrempf sagte: Die Steuerreform, d. h. eine gerechtere Verteilung der vom Staat und den Gemeinden erhobenen Steuern halte ich für die zwingendste Notwendigkeit und glaube, daß Regierung und Volksvertretung in absehbarer Zeit keine wichtigere Aufgabe haben, als diese Neuregulierung. Prot. S. 2183.

Anfrage: Schrempf ist gegen die Verfassungsreform?

Schrempf sagte: Meiner seitherigen Haltung und Ueberzeugung getreu werde ich bei der Schlußabstimmung für die Verfassungsreform, wie sie uns jetzt vorliegt, stimmen. Prot. S. 5335.

Anfrage: Schrempf hat mitgeholfen, bei der Schulverschönerung die Gemeinden belassen?

Schrempf sagte: Ich bitte die R. Regierung, wie früher, so auch künftig Beiträge zu den Lehrergehalten zu geben, oder die seitherigen Beiträge in bringenden Fällen angemessen zu erhöhen, um eine übermäßige Belastung und daraus folgende Verbitterung der armen Gemeinden zu vermeiden. Prot. S. 1272.

Anfrage: Schrempf ist lehrerfeindlich?

Schrempf sagte: Es ist eine Thatsache, daß die Gehaltsverhältnisse der Lehrer gegenüber denen der übrigen Berufsstände des Staates immer außerordentlich niedriger waren. Die nötigen Opfer werden sich reichlich lohnen. Wenn wir die Zukunft ins Auge fassen, die der Jugend gehört, so darf uns kein Opfer verbieten, das in dieser Richtung gebracht wird. Ich halte es nur für gerechtfertigt, wenn der Staat mehr und mehr die Schullasten übernimmt. Prot. S. 1257.

Anfrage: Schrempf giebt Volksrechte preis (Budgetrecht)?

Schrempf sagte: Was das erweiterte Budgetrecht betrifft, welches der I. Kammer neu eingeräumt werden soll, so bin ich nicht dafür, daß auf irgend ein Volksrecht verzichtet werden soll. Prot. S. 3655.

Anfrage: Schrempf ist gegen die inländische Industrie?

Schrempf sagte: Die inländischen Fabrikate sind von einer solchen Güte, daß es nicht mehr verstanden wird, wenn bei Staatsbauten ausländische Thonwaren verwendet werden.

Und hinter diesen Worten stand jedesmal seine Abstimmung!

Auf der Suche nach Vorwürfen

gegen unseren seitherigen Abgeordneten Schrempf kommen merkwürdige Dinge zu Tage.
 Daß ihm über 8000 Wähler der Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg ihr Vertrauen schenken und ihn vor zwei Jahren zu ihrem

Reichstagsabgeordneten

wählten, soll den Wählern des Bezirks Schorndorf nicht recht sein. Warum denn nicht? Er hat auch im Reichstage unsere Interessen gut vertreten und hätte dafür von Rechts wegen Anerkennung und Dank verdient.

Reichstagsverhandlungen

1. Für Schiedsgerichte bei Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgeber.
 2. Für die Erhaltung der württembergischen Notendbank, welche der württ. Geschäftswelt besser dient als die Reichsbank.
 3. Für gute Verpflegung der Soldaten.
 4. Für Zulagen an die nach Elsaß-Lothringen kommandierten Soldaten.
 5. Für bessere Versorgung der unterstützungsbedürftigen Invaliden und Veteranen.
 6. Für Verhinderung der Einschleppung von Viehseuchen, namentlich der Maul- und Klauenseuche, aus dem Ausland.
 7. Für Schutz der inländischen Viehzucht anlässlich der Einführung einer gefälligen Schlagschick- und Fleischbeschau, sowie für Freilassung der Hauschicklungen von der amtlichen Fleischschau.
 8. Für Befreiung der Landbevölkerung von der Versicherungspflicht (Invaliditäts- und Altersversicherung) auf ihren besonderen Wunsch und Antrag.
 9. Für ein Verbot der Kunstweinfabrikation.
 10. Für gleichmäßigen Schutz der deutschen Arbeit sowohl auf gewerblichem als landwirtschaftlichem Gebiet.
 11. Für deutsche Zucht und Sitte gegenüber der öffentlichen Unzucht, namentlich in den Großstädten, und der Vergiftung unserer Jugend durch unflüssige Bücher und Bilder (sogenannte lex Heinze).
 Bei allen diesen Fragen ist unser seitheriger Abgeordneter mannhaft für die Lebensinteressen unseres Volkes eingetreten und hat damit auch dem Bezirk Schorndorf gebient. Wenn unter unsern

Arbeitern

verbreitet wird, Schrempf sei nicht arbeiterfreundlich, so ist das

reine Verleumdung.

Gegen die Wahrheit ist man misstrauisch; man sagt wohl: Lügen haben kurze Beine; aber über einen Wahltag hinaus kommen sie doch oft und können nicht mehr rechtzeitig gefaßt und unschädlich gemacht werden.

Wähle jeder am nächsten Dienstag nach feinem

Friedrich Schrempf.

Der Zug geht nach links!

Demokratie und Sozialdemokratie
 hatten wie selber auch in diesen Tagen getreue Waffenbrüder.

Die Sozialdemokratie kann ihrerseits schlechterdings nicht anders handeln, als daß sie aus Dankbarkeit für geleistete Dienste die ältere Schwester bei den Stichwahlen unterstützt.

Die Demokratie besorgt ja schon langezeit die Vorarbeiten für die Sozialdemokratie, zu der sie sich als geistesverwandt in schwesternlicher Liebe hingezogen fühlt.

Die Sozialdemokratie kann ihrerseits schlechterdings nicht anders handeln, als daß sie aus Dankbarkeit für geleistete Dienste die ältere Schwester bei den Stichwahlen unterstützt.

Der „Zug nach links“, d. h. von der Demokratie zur Sozialdemokratie, macht rasche Fortschritte.

Deshalb ist es ernste Pflicht eines jeden national und christlich gesinnten Mannes, diese Strömung zu bekämpfen.

Mitbürger! Widerstehe Euch dem Zug nach links! Entschließe Euch nicht für den von der Demokratie aufgestellten und von der Sozialdemokratie unterstützten Kandidaten.

Entschließe Euch vielmehr für den Kandidaten aller nationalen Bürger! Das ist Herr

Fr. Schrempf.

Antwort und Anfrage.

Ein Wähler des Herrn Hahn fragt an, „warum wohl das Komitee für Herrn Schrempf den Herrn Hahn konsequent als „Bantier“ bezeichne?“

Antwort:
 Der Firmenschild, den Herr Hahn an seiner Villa hat anbringen lassen, lautet:

„Carl Hahn, Bankgeschäft“

Inhaber von Bankgeschäften werden bekanntlich allgemein „Bankier“ genannt und hat der „Schorndorfer Anzeiger“ Herrn Hahn somit nur den Titel gegeben, der ihm gebührt. Kaufmann war Herr Hahn früher, so lange er ein Ladengeschäft hatte, jetzt ist diese Bezeichnung nicht mehr korrekt.

Wir möchten nun aber die Frage umkehren und um Antwort bitten, warum das Wahlkomitee des Herrn Hahn seinen Kandidaten konsequent als „Kaufmann“ bezeichnet und es dasbelle nun hindert, daß wir ihn als „Bantier“ benennen, was er doch ist?

Das Wahlkomitee für Schrempf.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Der mit seinem Gefährt verunglückte Kutscher Gottlieb Frant von Reiterburg wurde gestern nachmittag auf Marlung Grobheppach tot aus der Rems gezogen.

Stuttgart. Die 6. Sendung weiter eingegangener Liebesgaben für das Ostafrikanische Expeditionskorps wurde heute durch die Hauptammekstelle des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, das Banthaus C. Hummel & Co. in Stuttgart expediert.

Das Zentrum hat beschlossen, in der Stichwahl in Stuttgart Stadt geschlossen für den Kandidaten des Bürgerturns, Prof. Giesler, einzutreten.

Montag, 17. Dezember, vorm. 9 Uhr Straffache gegen Andreas Knöpfle, Tagelöhner von Bartholomä W. Gmünd und 1 Genossen wegen Meineids.

Dienstag, 18. Dez., vorm. 9 Uhr Straffache gegen Josef Sternbacher, Maurer von Großfuchsn W. Neresheim wegen Brandstiftung.

An demselben Tage nachm. 3 Uhr Straffache gegen Ernst Single, Verwaltungskandidaten von Neutra W. Niedlingen, wegen Fälschung öffentl. Urkunden und a. B.

Mittwoch, 19. Dez., vorm. 9 Uhr Straffache gegen Heinrich Wihemann, Dienstknecht von Geisertshofen W. Gaildorf und zwei Genossen wegen Meineids und Anstiftung hiezu.

Donnerstag, 20. Dez., vorm. 9 Uhr Straffache gegen Johann Gustav Gorgi, Cigarrenmacher von Hohenheim wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit.

An demselben Tage nachm. 3 Uhr Straffache gegen Georg Peter Nidig, Schlosser von Niedertingzig wegen des gleichen Verbrechen.

Freitag, 21. Dez., vorm. 9 Uhr Straffache gegen Gustav Gonfer, Kaufmann von Lustau W. Tübingen, wegen versuchten Mords und Raubs.

Samstag, 22. Dez., vorm. 9 Uhr Straffache gegen Georg Rosch, Dienstknecht von Hohenheim W. Heidenheim, wegen Meineids.

In Murrhardt sollte dieser Tage die Bürgerauswahl stattfinden, doch erschien von 657 Wahlberechtigten nicht ein einziger zur Abstimmung.

In R a b e n s b u r g gingen am Donnerstag zwei Pferde mit einem Hofesfuhrwerk durch, raffen vom Storch gegen die Kirchstraße und überfahren da zweijähriges Kind des König-Karl-Wirts.

Gutem Vernehmen nach wird zum Nachfolger des Prälaten v. Weidbrecht in Ulm Stefan Demmler von Ehlingen ernannt.

Deutsches Reich.

Berlin. Das Oberkommando meldet unter dem 13. d. Mts. aus Peking: Nach sechsen eingegangenen Gesamtberichten sind von Truppen der 2. Brigade im November sechs größere und kleinere Expeditionen von Paoching in westlicher und nordwestlicher Richtung unternommen worden.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

3 Jahre lang werden die Holzstämme damit zu thun haben, doch wurde im Ort selbst kein Schaden angerichtet.

Großbritannien.

Die M. N. bringen folgendes Privattelegramm aus London: Nach in Offizierskreisen eingetroffenen Privatbesprechungen demütigt sich der Burengeneral Botha der Hauptstrecke der Delagoabahn, schlug den englischen General Clement bei Baberton und nahm das englische Lager nach mehrwöchigem Gefecht mit großen Verlusten. Die Engländer verloren angeblich 1000 Gefangene.

Italien.

Bei Hofe am Westflügel von einem Passagierdampfer ein Mann über Bord. Die Passagiere eilten alle auf eine Seite, der Dampfer schlug um und 200 von 409 ertranken.

Die Unruhen in China.

Es ist jetzt wieder viel von einer Besserung der Lage die Rede. Der Shanghaier britische Generalkonsul ist der Ansicht, daß die fremdenfreundlichen Vizekönige des Jangtsegebietes immer mehr Einfluss auf den kaiserlichen Hof gewinnen. Ihre Truppen sind zum Schutze des Kaisers entsandt, und dies wird dazu beitragen, ihren Einfluss zu dem vorherrschenden zu machen.

Dem Lokal-Anz. wird aus Peking berichtet: Die Friedensverhandlungen sind seitens der Verbündeten nach Ueberwindung der äußeren Schwierigkeiten lebhaft im Gange. Es herrscht unter den Gefandten volle Einigkeit. Die Verständigung der sinesischen Unterhändler mit dem kaiserlichen Hofe erfordert jetzt nicht mehr viel Zeit; eine zusammenhängende telegraphische Verbindung zwischen Peking und Singapur ist geschaffen worden.

Afrika.

England und Transvaal.

Telegramme aus Kapstadt bringen Einzelheiten über Lord Roberts' Ausfertigung baselöst. U. a. wohnte der Feldmarschall in Begleitung Sir Alfred Milners und einer Anzahl Offiziere der Enthüllung eines Denkmals für General Goodenough bei. Lord Roberts besuchte später die verstorbenen Hospitaller. Er trägt noch immer seinen Arm in der Schlinge, scheint sich aber sonst der besten Gesundheit zu erfreuen. Bei einem ihm zu Ehren am 10. Dez. gegebenen Bankett sagte er, er bedauere, nicht bis zum Friedensschlusse bleiben zu können. Ein Guerillakrieg werde noch immer geführt, aber er sei überzeugt, dieser werde nicht lange dauern. Unter der geschickten Leitung Lord Kitcheners, auf dessen militärische Fähigkeiten er durchaus Vertrauen habe, werde der Guerillakrieg bald zu Ende gebracht sein.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Die meisten Bewohner Pretorias, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, sind Kriegsgefangene. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben.

Buren wurde abgefallen. Es gelang indessen den Buren, den Gipfel des Berges zu nehmen, der von 4 Kompanien der Northumberland-Füsilier verteidigt war. Die Buren beherrschten somit das englische Lager und Clement zog sich nach Heelpoort zurück und nahm auf einem Berg inmitten des flutigen Stellung. Der Kampf war sehr heftig. Ein Oberst und 3 Hauptleute sind gefallen. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, 7 Meilen westlich von der Stellung des Generals Clement.

Lord Kitcheners sehr unvollkommene Depesche bestätigt das Gerücht, daß die Engländer gestern eine sehr schwere Niederlage erlitten haben, die schwerste seit langer Zeit. Der Schauplatz war aber nicht der Baberton-Distrikt, sondern der Magalies-Bergzug, der von Pretoria nach Rustenburg läuft. Es gilt als sicher, daß mindestens vier Kompanien Northumberland-Füsilier gefangen genommen wurden, und das Kriegsamt giebt zu, daß sehr schwere Verluste zu erwarten sind. Die Aufregung in London ist so groß wie während der Tage von Ladangsmith. Das Kriegsamt ist den ganzen Tag von Besuchern überlaufen. Uebereinstimmend mit Delareys Vorstoß östlich von Pretoria haben die Buren unter Botha auch im Westen kräftig die Offensiv ergriffen. Standerton an der Natalinie und Komatipoort gelten als schwer bedroht.

Wie wenig günstig die Lage der Engländer ist, zeigt auch eine Meldung aus Delaibe, wonach die australische Regierung ein Telegramm von Lord Kitchener erhielt mit dem Ersuchen, daß sich die verwundeten Aufschüßer, die jetzt genesen seien, zur Rückkehr nach Südafrika bereit halten sollten. In den englischen Kolonien hat man indessen den Geschmack an dem südafrikanischen Kriege verloren und will nicht mehr mittun. Lord Kitchener wird sich daher wohl ohne die wieder genesenen australischen Aufschüßer helfen müssen.

Gestorben.

Schott, Fr. Luise, 72 J., Neuenstadt a. N.-Stuttgart. Mörke, Robert, Prof. Dr., Zena-Stuttgart. Heltinger, Sophie geb. Hinderer, Polzeintsp. W., Warbach.

Historisch-Geographischer Kalender Meyer's auf das Jahr 1901. Ein vornehmer Weihnachtsgeschenk! Mit einer 500 Sammelkarte, 100 Sammelkarten, 100 Sammelkarten, 100 Sammelkarten.

Reklame! verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird. Haasenstein & Vogler A. G., STUTTGART. Streng reelle, anerkennende und billige Bedienung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Mäler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Wähler-Versammlung Montag den 17. Dezember, abends 8 Uhr im Kronensaal für Herrn Schrempf.

Vorträge von Herrn Professor Metzger in Stuttgart, Sekretär der Deutschen Partei, sowie von Herrn Rechtsanwalt Dr. Krant in Stuttgart, Vorstand der Konservativen Partei. Freunde der Kandidatur Schrempf sind freundschaftlich eingeladen.

Bekanntmachung. Oberamt Schorndorf. Betreffend Ausstellung von Wandergewerbebescheinigungen für das Jahr 1901. Die Ortsbehörden werden ersucht, diejenigen Personen ihres Gemeindebezirks, welche im Laufe dieses Monats aufstellen und die Ausstellung ihrer gemeinsamen Zeugnis hierher vorzulegen.

Den Ortsvorstehern. wird hiebei aufgegeben, bei eintretendem Schneefall dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneehagens und Schneeschneeflas auf dem Staats- und Nachbarschaftsstraßen aller Orten ummangelt und rechtzeitig erfüllt wird.

Bilder werden schön und billig eingeraht bei Paul Kohler. Die von Schreiner Häring seitler verbreiteten Plätter übernimmt vom 1. Jan. 1901 an Gottlieb Pfohl, Hebelgasse.

Bengholz- & Reisverkauf. Bei dem am Samstag, 22. Dez., vorm. 11 1/2 Uhr jerner zur Versteigerung aus Bilsbadergraben Nr. 28 buchene Reifig auf Heufen.

Hafenpasten im Ausschnitt, sowie kleine. Karl Kemmler, Conditorei, Marktplatz.

Für Weihnachten empfehle kleine Artikel für Kaufläden und Puppenstuben in größter Auswahl. Carl Schäfer, Conditorei, Marktplatz.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen: Hemden, Tücher, Kinderkleidchen, Hosen, Hauben, Mäntel, Unterröcke, Westen, Fäcken, Schürzen, Kragen, Häubchen & Mützen, Muffe und Pelzkragen. Gotthilf Steiger.

Kleinkinderschule. Für unsere Kleinkinderpflege mit ihren 140 Pflöglingen erlauben wir uns auch heuer wieder um gütige Weihnachtsgaben zu bitten. Zur Empfangnahme derselben sind bereit: Frau Otto Weininger, Frau Pauline Gähler, Frau Priv. Lang, die Lehrerin, Fräulein Wilhelmine Schmidt, der Kassier, Fräulein Wäcker und die beiden Geistesl.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle Biersevice und Weinservice von 1 M 30 J an, Deckelkrüge und Deckelgläser, Siquerservice von 90 J an, Tischgarnituren, bemalt, fünfteilig, von 1 M 80 J an, Namengläser, 1/2 Ltr. mit Goldrand 40 J, 1/4 Ltr. ohne Namen u. Goldrand 15 J, Küchenwagen, Buttermaschinen, Zuckerkasten, Bügeleisen u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen Eugen Heess.

Auf Weihnachten empfiehlt junge fetten Centen. Bestellungen hierauf nimmt entgegen. Fr. Kurz, Schlosser. Empfehle in nur frischer Ware sämtliche Backartitel Karl Kemmler, Conditorei, Marktplatz. Neue Kranz-Feigen, neue gebörte Aprikosen sind eingetroffen und empfiehlt Carl Schäfer am Marktplatz.

Ercheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 M. 25 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 30 S., außerhalb desselben 1 M. 50 S.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., Reklamsellen 25 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

Nr. 205.

Samstag den 15. Dezember

1900.

Zweites Blatt.

Unsern verehrten Abonnenten

müssen wir leider die auch für uns nicht angenehme Mitteilung machen, daß infolge des großen Postaufschlages und der bedeutenden Papiervertheuerung wir ebenso wie fast alle billigen Zeitungen Württembergs und Deutschlands, die teilweise ganz erhebliche Aufschläge gemacht haben, eine kleine Abonnements-erhöhung vom 1. Januar 1901 eintreten lassen müssen. Uns wäre es wirklich viel lieber, wenn wir die feilherigen Abonnementspreise beibehalten könnten, aber die Mehrkosten für die am 1. Januar beginnende neue Postgebührenordnung und die Papiererhöhung sind so enorm, daß wir den überaus großen Ausfall tatsächlich nicht allein tragen können. Wir wollen aber unsere Abonnenten so gering wie nur möglich belasten und haben deshalb ab 1. Jan. 1901 folgende Preise festgesetzt:

In der Stadt

durch unsere Austrägerinnen täglich frei ins Haus gebracht 1 M. 35 S. vierteljährlich.

durch die Post bezogen:

in Schorndorf, im Oberamt, sowie in allen Orten im Umkreis von 10 Kilometer frei ins Haus 1 M. 40 Pfg., außerhalb des Oberamts und des 10-Kilometerbereichs frei ins Haus 1 M. 45 Pfg. vierteljährlich.

Um unseren Lesern in der Stadt Schorndorf möglichst entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, die Sonntagsbeilage zu einer selbständigen Ausgabe umzugestalten und in Schorndorf am Freitagabend ausstragen zu lassen, so daß der „Schorndorfer Anzeiger“ vom 1. Jan. 1901 an in der Stadt Schorndorf sechsmal wöchentlich, also mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

täglich

erscheint. Diese Ausgabe trägt den Titel „Samstagsnummer, Erstes Blatt“ und wird der Postaufgabe am Samstag beigegeben, so daß unsere Leser auf dem Lande gerade über den Sonntag mit umfangreichem Lesestoff versehen werden. Die Freitagabend-Ausgabe wird von diesem Zeitpunkt an auf den Mittwoch verlegt.

Aus Vorstehendem ergeben unsere w. Abonnenten wohl am besten, daß wir den größten Teil der uns aufgebürdeten Lasten selbst tragen werden und unseren Abonnenten nur eine kleine Erhöhung auferlegen, nicht ohne ihnen in ausgiebigster Weise entgegenzukommen, indem wir dem Wunsch nach einem täglich erscheinenden Blatte zunächst für die Stadt Schorndorf entsprechen. Wir hoffen, daß es die Umstände erlauben werden, bald an die tägliche Ausgabe des Schorndorfer Anzeigers auch fürs Land heranzutreten.

Die überaus günstigen Erfahrungen, welche wir bei Beginn des fünfmaligen Erscheinens des „Anzeigers“ im Oktober machen durften, berechtigen uns zu der Hoffnung, daß derselbe auch in seinem 66. Jahrgang als gern gesehener täglicher Gast in vielen Häusern eintreten und sich recht viele neue Freunde gewinnen darf.

Wir werden auch für die Zukunft bestrebt sein, den Inhalt des „Schorndorfer Anzeigers“ stets so reichhaltig wie möglich zu gestalten und ersuchen deshalb um allseitige Empfehlung.

Redaktion des „Schorndorfer Anzeigers“.

Sonntagsgedanken.

Phil. 4, 4 u. 5. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! Eure Verdanktheit laffet kund sein allen Menschen, der Herr ist nahe.

Zur Weihnachtszeit müssen wir ein frühliches Herz haben, das sollen wir uns von Gott erbitten. Zwar sucht ein jeder Mensch Freude alle Tage, aber gewöhnlich nicht da, wo sie zu finden ist. Der Sorgen, der Versuchungen, der Sünden sind zu viele, das Herz kann nicht froh werden. Kommt einmal ein freundliches Aussehen, so stellt sich doch bald wieder der alteummer, die Mühseligkeit mit ihrer Mithal und der Traurigkeit der Welt ein. Gott will, daß wir seine Kinder werden. Wie aber ein irdischer Vater nicht

sehen kann, daß seine Kinder traurig sind, so will auch Gott frühliche Kinder um sich haben, zumal am Weihnachtsfeste, wo er uns sagen läßt: „Der Herr ist nahe.“ Darum sollen wir uns im Herrn freuen. Das ist eine Freude, die niemand von uns nimmt und die auch bei irdischem Verlust tröstend das Herz erfüllt. Wer sich in dem Herrn freuen will, der muß jedoch in dem Herrn leben, und dazu gehört vor allem, daß man an ihn glaubt. Nur der, welcher sich und seinen Eigenwillen dem Herrn opfert, nur der, welcher seine eiteln Wünsche dem Heiland der Seele zu Füßen gelegt hat und in Gottes Wort die Sterne sucht, die durch alles Dunkel führen, — nur der weiß, wie man von Sorgen frei wird und was es heißt: „Freuet euch in dem Herrn!“

Der Herr ist nahe! Vernimm es, trauernde Seele. Sieh ihm doch einmal recht aufrichtig ins Antlitz. Er ist ja da, der alle Schmerzen getragen hat, die du jetzt triffst, und der auch deine Sünde auf sich genommen. Er ist ja da, welcher dich mit dem Vater verhört hat, was kann dich nun scheiden von der Liebe Gottes? Wenn aber Gott dich liebt und nicht die geringste Kleinigkeit mehr gegen dich hat, wird es ihm damit nicht ein Reiziges sein, deine Angst und Pein zu bannen und die Unruhe deines Herzens zu stillen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Sein Reichthum vermag sehr schnell unsere Armut auszufüllen, und seine Liebe handelt nach dem Wort, daß Geben seliger ist denn Nehmen; sie wird über Bitten und Versehen helfen. Der Herr ist nahe mit dem befreienden Worte der barmherzigen Liebe: „Deine Sünde ist dir vergeben.“ Er ist dir nahe mit dem Worte der Verheißung: „In der Welt hab ich Angst, aber seid getroßt, ich habe die Welt überwunden.“ Er ist dir nahe mit seinem Tröste: „Dieser Zeit Leiden sind nicht wert der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden.“ Er ist dir nahe mit seiner Erquickung für alle Miden: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.“

Am blauen Mälar.

Erzählung von S. Ribulet (Freifrau G. v. Schlippenbach). (Fortsetzung.)

Da zog er andere Seiten auf und lehrte den Herrn heraus, so daß die Fürstin Ingeborg und ihre Töchter es vorzogen, das Gut zu verlassen und nach Charkow überzugehen. Hier lebten sie äußerst bescheiden von dem Gelde, das sie aus dem Verkauf einiger Werthsachen erhalten. Die sogenannten „guten Freunde“ des verstorbenen Fürsten wollten sich der Verarmten annehmen, aber Sonnia wies jede Hilfe stolz, ja oft unfreundlich ab. Es wäre ihr unerträglich gewesen, das Bettelbrot der Abhängigkeit zu essen. Und doch fragte sie sich oft voll banger Sorge, was aus ihnen werden sollte, wenn die letzten Mittel erschöpft waren.

Sie hätte freudig alles hingegeben, ihre Schmucksachen, die teuersten Andenken ihres Vaters, nur ihre beiden Pferde, Schneeflocke und Dämon, nicht, das hätte ihr das Herz gebrochen. Beides waren junge, herrliche Tiere, der Rappe war das letzte Geschenk des Fürsten, er hatte den Urtater groß gezogen und für seinen Liebling zugeritten. Nein, alles lieber, nur sich nicht von ihnen trennen! Der einzige Luxus, den sie sich gestattete, bestand darin, alle Tage abwechselnd die schönen Tiere auszureiten und mer sie von ihren Bekannten vorbeisprengen sah, dachte wohl: „Es muß den Arbanoffs doch nicht schlecht gehen, da Sophie Mitolajewna zwei teure Pferde hält.“

Sie sagte sich oft, es sei sehr unvernünftig, daß sie das Patengeschicht einer Tante für den Unterhalt ihrer Lieblinge verbräuche und stand schon auf dem Punkte, das Opfer zu bringen und Dämon und Schneeflocke zu verkaufen, als der Tod abermals eingriff und ihr Schicksal in andere Bahnen lenkte.

Ihrer Mutter Leiden verschlimmerten sich so schnell, daß eine halbtägige Anwesenheit vorauszuversuchen war, und in einer Nacht, als das junge Mädchen bei ihr wachte, sagte sie der Kranken, daß sie für die kleine Schwester sorgen, daß sie ihr die Eltern zu ersetzen bestrebt sein wolle. „Wie kannst du das, mein gutes Kind?“ fragte Ingeborg sorgenvoll. Sonnia jögerte, dann entwidelte sie entschlossen ihren

Plan, Schulleiterin in einem großen Circus zu werden. Es war ein harter Kampf, bis sie die Einwilligung der Mutter erhielt, und erst nach manchen Einwürden überredete sie sie.

„Bleibe rein und gut, mein geliebtes Kind!“ fluchte die Sterbende. „Denke, daß du in jeder Lebenslage die Fürstin Arbanoff bleibst, für die es heißt: „Noblesse oblige.“ Ich segne dich, wie es dein Vater vom Himmel herab thut, bald sind wir vereint und bliden auf dich und Ujda nieder.“

Kurz, ehe sie starb, sagte sie: „Suche nach Schweden zu kommen! Du weißt, ich flamme von dort und habe in Stockholm und Umgegend Verwandte. Nähere dich ihnen, und als Erkennungszeichen trage diesen Ring! Auf seinem Stein ist das Wappen der Grafen von Brotenhjelm eingegrabert. Meine Schwester fiel durch ihre bürgerliche Heirat in Mißtreib, und ich zog als Waise mit ihr nach Rußland. Ragna ist lange gestorben. Vielleicht findest du bei meinen Verwandten Schutz und freundliches Entgegenkommen.“

Sie schwieg erschöpft. „Ich möchte ihn noch einmal sehen“, sagte sie träumend, „den blauen Mälar und mein schönes Stockholm, mein geliebtes Waterland mit seinen Seen und Wasserfällen.“

Selig lächelnd schloß Fürstin Ingeborg die blauen Augen, um sie nicht wieder zu öffnen. Der Tod legte mitleidig seine Hand auf ihr Herz, als sie an die ferne nordische Heimat dachte, und führte sie in die ewige, wohin ihr der Gatte und die Eltern vorangegangen waren.

Somnia führte ihre Absicht aus, und nachdem sie ihr Schwesterchen in einer vortrefflichen Pension in der Schweiz untergebracht, finden wir sie als „Stella Roper“ im Circus Schnuphase oder Ferrotti wieder. Sie hatte auf ein Glück einen Griff in den Glückstopf gefaßt und einen höchst ehrenwerten, anständigen Direktor gefunden, der, ihre Geschäfte kennend, sie mit auferlesener Rücksicht behandelte. In zwei Monaten sollte die Gesellschaft nach Stockholm gehen, und Somnia's Herz klopfte höher bei diesem Gedanken. Würde sie die Verwandten ihrer Mutter dort kennen lernen? Würden sie etwas von der Schulleiterin wissen wollen, das stolze Ragna wegen ihrer unebenbürtigen Heirat losgelagt hatten? Ihr Blick fiel auf den Ring. Auf dem Blutzapfen waren zwei gekreuzte Schwerter und ein in der Mitte gebrochener Helm eingraviert. „Geerd Erik, Graf Brotenhjelm“, stand in der Innenseite. Ob das ihr Großvater gewesen war? —

Sie stand auf und trat an das Fenster des Saales, zu den Millionen von Sternen emporbildend, die am dunklen Nachthimmel strahlten.

„Lieber himmlischer Vater“, fluchte sie, „halte deine starke Hand über meine kleine Schwester und mich und schütze uns vor Gefahr, made licht, was sich noch in Dunkel hüllt!“

Sie ging in das nebenanliegende Schlafzimmer und begab sich zur Ruhe. Fest und sanft schlief sie, wie ein müdes Kind, das von den Anstrengungen des Tages ausgeruht und an dessen Lager sein reiner Schutengel Waage hält.

„Sie bleiben also eigenfönnig dabei, Sophie Mitolajewna, daß Sie mich nicht lieben?“ „Eigenfönnig! — Ist es Eigenfönn, wenn alles in mir sich gegen Sie sträubt, wenn Ihr Blick mir Schauer, Ihre Verührung mir Widerwillen einflößt?“

„Sie sind sehr deutlich, meine schöne Feindin“, höhnte Boris, „denn so muß ich Sie wohl nennen, da mir ein gärtlicherer Name verwehrt wird.“

„Bitte, es ist mir eine Ehre, Ihre Feindin zu sein, Fürst!“ gab Sonnia kalt zurück. „Ich freue mich über Ihre Scharfsichtigkeit.“

Sie maßten sich mit ärgerlich flammenden Blicken, dann trat Boris Wladimirovitch auf sie zu und verneigte sich höflich.

„Es bleibt mir folglich nichts mehr übrig, als Ihnen Lebewohl zu sagen, da mich bringende Geschäfte nach Warschau zurückerufen. Ich bebaure aufrichtig, nicht länger das Vergnügen gehabt zu haben, schöne Cousine!“

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Zum Besuch meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir ergebenst einzuladen.

Carl Kemmler, Conditorei, Marktplatz.

Weihnachts-Ausverkauf

in Damen-Confektion.

Wegen vorgerückter Saison und um vollständig damit zu räumen, verkaufe ich meine

Damen- und Kinder-Confektion

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Böhler, vorm. Carl Hahn.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Herrenkravatten. Damenkravatten,

Fortwährend Eintreffen von Neuheiten, Vorhemden-Tragen und Manschetten, Kragenschoner, seidene Tücher, Hosenträger, Turnergürtel, Taschentücher,

in Batist, Leine und Baumwolle in hübschen 1/2-Dzd-Carton verpackt, Herrenhemden, besonders nach Maß.

Jagdwesten

für Herren u. Knaben in größter Auswahl. Unterhosen, Unterleibchen, Bettvorlagen, Bettüberwürfe, Herren- und Knaben-Maschinen.

als Aufschleifen, Regattes, Selbstbinder, Tücher in Seide, Chenille & Wolle, Scharpen und Schälchen, Damenkragen und -Westen,

Handschuhe

für Damen, Mädchen und Kinder in jeder Größe u. Façon in besten Stoffen. Kinderkapuzen & -Taschen,

in Wolle, Glace und Cremmer, Unterwürfe jeder Art, Kinderkleidchen und -Mäntchen, Damen-Maschinen und -Hemden.

Durch günstigen Einkauf

gebe ich, solange Vorrat, eine größere Partie Knaben- und Mädchenkappen, Capuzen, Chenilleschonons, Tücher, Kleidchen, gehäkelte Kragen, Jagdwesten, Baumwollflanellhemden, Hosenträger, Nachtsachen zu ausnahmsweise billigen Preisen ab.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Achtung! Photographie!

Jedermann, der sich morgenden Sonntag aufnehmen läßt, bekommt die Bilder noch auf Weihnachten.

Photogr. Wahl.

Sonntag den 16. Dezember

Grosses Militär-Streich-Conzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Btl. 10. Würt. Inf. Bat. Nr. 180 Gmünd.

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pfg. G. Hütter. Direktion Grünwald.

Morgen Sonntag

kommt im

Löwenkeller la. helles Doppel-Bier zum Auschank.

Gesangbücher

in sehr schöner Auswahl empfiehlt höflich.

Schmid, Buchbinder.

Christbaumkranz:

in schöner Auswahl empfiehlt Carl Fischer, Eisenliefer.

Co. Arbeiter-Verein.

Sonntag Bibliotheksfunde.

Neu aufgelagt: Verschiedene illust. Bücher von Freunden des Vereins als Geschenk übergeben.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche. Am 3. Advent (16. Dez. 1900).

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann.

Nachm. 10 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Dekan Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Christliche (Söhne) Herr Dekan Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Galt. Katholische Kirche, Gottesdienst 10 Uhr.

Bettfedern & Flaum

in nur streng reeller reiner Ware.

Betten

werden rasch und billig angefertigt bei

Johannes Müller in Unterurbach.

Für gute Füllung u. dauerhafte Arbeit wird garantiert.

Bei Entlager ist junges fettes K. u. H. Leise zu haben, das Bfd. 45 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine Partie billiger

Ud-, Zug- & Hänge-Lampen, sowie

Familienwagen, Bügeleisen, Kohlenfüller, Email- und sonstige

Blechwaren äußerst billig. Auch bringe ich meine große Auswahl in Springerlesmübel, Bad- u. Ausstattungsformen in Erinnerung.

Albert Weber, Schlosser, b. der Kirche.

Gesangbücher

in den verschiedensten Formaten und Einbänden von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei billigen Preisen bestens.

Paul Rösler.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorrätig in der Expedition ds. Blattes.

Expedition ds. Blattes.

Auf den Weihnachtstisch passend empfiehlt

Almeria-Trauben

Carl Schäfer, Conditor.

Karl Kurz, Schreiner,

Lichterstraße

empfeilt als passende Weihnachts- und Neujahrs-geschenke zu äußerst billigen Preisen:

- Nippstische, Serbierstische, Serbierbretter, Waschtücher, Handtücher, Garderobehalter, Kleiderhalter, Zeitungshalter, Schirmhalter, Bücherhalter, Schwammhalter, Schlüsselkasten.
- Schlüsselhalter, Ständer, Wandkonsolen, Kinderstühle, hoch und nieder, Kinderstühle, Garnwinder, Nadelbretter, Reißbretter, Nähstempel, Vorhangsrosetten, Vorhanghängen u. Eidel.

Eine Partie Spiegel zu Ausverkaufspreisen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Speisefervice für 6 und 12 Personen, Cafeservice für 6 u. 12 Pers. v. 3.20 - 4.00 M. Bier- & Weinservice in allen Preislagen. Deckelkrüge & Gläser von 50 Pf. an, Waschgarnituren steil von 3.-14 M., Glasphalen, Blumenwasen, Diaphanien, Wandteller, Brotkapseln, Gebäckkasten, Servierbretter u. s. w., ferner Nickelwaren aus der Würt. Metallwarenfabrik Geislingen, Zweiniederlassung Göttingen empfiehlt in reicher Auswahl billigst, letztere zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen.

Gustav Voffaller, am Marktplatz.

Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserhell von der Petroleum-Raffinerie vorm Aug. Korff, Bremen

Unübertroffen

in Bezug auf Feuersicherheit Leuchtkraft Geruchlosigkeit Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen Feuersgefahr ausgeschlossen.

Echt zu beziehen in Schorndorf durch J. Aicheles W., Ad. Finkh, Carl Sauer, D. Schurr, in Grunbach: I. G. Fischer, W. G. Fischer's Wa.

Carl Heinkel, in Schnaith: Chr. Linsenmeier, Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.

Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Den verehrten Hausfrauen zur Nachricht, dass Seeligs allein echter Stern-Kaffee-Zusatz auf der Weltausstellung in Paris 1900 wegen seiner unübertroffenen Güte mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde und wird ein Versuch jede Hausfrau zu ständiger Benutzung veranlassen.

Seeligs Stern-Cichorien-Kaffee ist überall zu haben.

Sämtliche Back-Artikel

empfehle in nur guter frischer Qualität.

J. Beyher, Feinbäckerei.

Zum Backen

empfehle ich in frischer guter Qualität:

- Bugl. Mandeln, bittere Mandeln, Neap. Haselnußkerne, Citronat u. Orangeat, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Kranzfeigen, Tafelfeigen, Datteln, Zwetschgen, Birnschnitz, Aprikosen, Citronen u. Orangen, Marmelade, Schleuderhonig, Landhonig, Staubraffinade, Sandraffinade, Farinzucker, Hagelzucker, Chrysaliszucker, farbige Streuzucker, Vanillezucker, Vanillinzucker, Chocolate u. Cacao, Stärkmehl, Mondamin, Mehl Nr. 0 u. 00, Backpulver, Firschorrußsalz, Bottaische, Backoblaten, sämtliche Gewürze.

H. Moser, Conditor am Bahnhof.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hof- und Landwein-Kellerei, Esslingen.

Schlitten

Einen jüngeren folben sucht sofort. Daniel Geß zum Mößle.

Streng reelle u. billige Gänsefedern.

Stückzahlen, Schwannfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten. Preisliste auf Wunsch gratis. Bestellungen p. Pfund für 0.80; 1.20; 1.60; 2.00; 2.40; 2.80; 3.20; 3.60; 4.00; 4.40; 4.80; 5.20; 5.60; 6.00; 6.40; 6.80; 7.20; 7.60; 8.00; 8.40; 8.80; 9.20; 9.60; 10.00; 10.40; 10.80; 11.20; 11.60; 12.00; 12.40; 12.80; 13.20; 13.60; 14.00; 14.40; 14.80; 15.20; 15.60; 16.00; 16.40; 16.80; 17.20; 17.60; 18.00; 18.40; 18.80; 19.20; 19.60; 20.00; 20.40; 20.80; 21.20; 21.60; 22.00; 22.40; 22.80; 23.20; 23.60; 24.00; 24.40; 24.80; 25.20; 25.60; 26.00; 26.40; 26.80; 27.20; 27.60; 28.00; 28.40; 28.80; 29.20; 29.60; 30.00; 30.40; 30.80; 31.20; 31.60; 32.00; 32.40; 32.80; 33.20; 33.60; 34.00; 34.40; 34.80; 35.20; 35.60; 36.00; 36.40; 36.80; 37.20; 37.60; 38.00; 38.40; 38.80; 39.20; 39.60; 40.00; 40.40; 40.80; 41.20; 41.60; 42.00; 42.40; 42.80; 43.20; 43.60; 44.00; 44.40; 44.80; 45.20; 45.60; 46.00; 46.40; 46.80; 47.20; 47.60; 48.00; 48.40; 48.80; 49.20; 49.60; 50.00; 50.40; 50.80; 51.20; 51.60; 52.00; 52.40; 52.80; 53.20; 53.60; 54.00; 54.40; 54.80; 55.20; 55.60; 56.00; 56.40; 56.80; 57.20; 57.60; 58.00; 58.40; 58.80; 59.20; 59.60; 60.00; 60.40; 60.80; 61.20; 61.60; 62.00; 62.40; 62.80; 63.20; 63.60; 64.00; 64.40; 64.80; 65.20; 65.60; 66.00; 66.40; 66.80; 67.20; 67.60; 68.00; 68.40; 68.80; 69.20; 69.60; 70.00; 70.40; 70.80; 71.20; 71.60; 72.00; 72.40; 72.80; 73.20; 73.60; 74.00; 74.40; 74.80; 75.20; 75.60; 76.00; 76.40; 76.80; 77.20; 77.60; 78.00; 78.40; 78.80; 79.20; 79.60; 80.00; 80.40; 80.80; 81.20; 81.60; 82.00; 82.40; 82.80; 83.20; 83.60; 84.00; 84.40; 84.80; 85.20; 85.60; 86.00; 86.40; 86.80; 87.20; 87.60; 88.00; 88.40; 88.80; 89.20; 89.60; 90.00; 90.40; 90.80; 91.20; 91.60; 92.00; 92.40; 92.80; 93.20; 93.60; 94.00; 94.40; 94.80; 95.20; 95.60; 96.00; 96.40; 96.80; 97.20; 97.60; 98.00; 98.40; 98.80; 99.20; 99.60; 100.00; 100.40; 100.80; 101.20; 101.60; 102.00; 102.40; 102.80; 103.20; 103.60; 104.00; 104.40; 104.80; 105.20; 105.60; 106.00; 106.40; 106.80; 107.20; 107.60; 108.00; 108.40; 108.80; 109.20; 109.60; 110.00; 110.40; 110.80; 111.20; 111.60; 112.00; 112.40; 112.80; 113.20; 113.60; 114.00; 114.40; 114.80; 115.20; 115.60; 116.00; 116.40; 116.80; 117.20; 117.60; 118.00; 118.40; 118.80; 119.20; 119.60; 120.00; 120.40; 120.80; 121.20; 121.60; 122.00; 122.40; 122.80; 123.20; 123.60; 124.00; 124.40; 124.80; 125.20; 125.60; 126.00; 126.40; 126.80; 127.20; 127.60; 128.00; 128.40; 128.80; 129.20; 129.60; 130.00; 130.40; 130.80; 131.20; 131.60; 132.00; 132.40; 132.80; 133.20; 133.60; 134.00; 134.40; 134.80; 135.20; 135.60; 136.00; 136.40; 136.80; 137.20; 137.60; 138.00; 138.40; 138.80; 139.20; 139.60; 140.00; 140.40; 140.80; 141.20; 141.60; 142.00; 142.40; 142.80; 143.20; 143.60; 144.00; 144.40; 144.80; 145.20; 145.60; 146.00; 146.40; 146.80; 147.20; 147.60; 148.00; 148.40; 148.80; 149.20; 149.60; 150.00; 150.40; 150.80; 151.20; 151.60; 152.00; 152.40; 152.80; 153.20; 153.60; 154.00; 154.40; 154.80; 155.20; 155.60; 156.00; 156.40; 156.80; 157.20; 157.60; 158.00; 158.40; 158.80; 159.20; 159.60; 160.00; 160.40; 160.80; 161.20; 161.60; 162.00; 162.40; 162.80; 163.20; 163.60; 164.00; 164.40; 164.80; 165.20; 165.60; 166.00; 166.40; 166.80; 167.20; 167.60; 168.00; 168.40; 168.80; 169.20; 169.60; 170.00; 170.40; 170.80; 171.20; 171.60; 172.00; 172.40; 172.80; 173.20; 173.60; 174.00; 174.40; 174.80; 175.20; 175.60; 176.00; 176.40; 176.80; 177.20; 177.60; 178.00; 178.40; 178.80; 179.20; 179.60; 180.00; 180.40; 180.80; 181.20; 181.60; 182.00; 182.40; 182.80; 183.20; 183.60; 184.00; 184.40; 184.80; 185.20; 185.60; 186.00; 186.40; 186.80; 187.20; 187.60; 188.00; 188.40; 188.80; 189.20; 189.60; 190.00; 190.40; 190.80; 191.20; 191.60; 192.00; 192.40; 192.80; 193.20; 193.60; 194.00; 194.40; 194.80; 195.20; 195.60; 196.00; 196.40; 196.80; 197.20; 197.60; 198.00; 198.40; 198.80; 199.20; 199.60; 200.00; 200.40; 200.80; 201.20; 201.60; 202.00; 202.40; 202.80; 203.20; 203.60; 204.00; 204.40; 204.80; 205.20; 205.60; 206.00; 206.40; 206.80; 207.20; 207.60; 208.00; 208.40; 208.80; 209.20; 209.60; 210.00; 210.40; 210.80; 211.20; 211.60; 212.00; 212.40; 212.80; 213.20; 213.60; 214.00; 214.40; 214.80; 215.20; 215.60; 216.00; 216.40; 216.80; 217.20; 217.60; 218.00; 218.40; 218.80; 219.20; 219.60; 220.00; 220.40; 220.80; 221.20; 221.60; 222.00; 222.40; 222.80; 223.20; 223.60; 224.00; 224.40; 224.80; 225.20; 225.60; 226.00; 226.40; 226.80; 227.20; 227.60; 228.00; 228.40; 228.80; 229.20; 229.60; 230.00; 230.40; 230.80; 231.20; 231.60; 232.00; 232.40; 232.80; 233.20; 233.60; 234.00; 234.40; 234.80; 235.20; 235.60; 236.00; 236.40; 236.80; 237.20; 237.60; 238.00; 238.40; 238.80; 239.20; 239.60; 240.00; 240.40; 240.80; 241.20; 241.60; 242.00; 242.40; 242.80; 243.20; 243.60; 244.00; 244.40; 244.80; 245.20; 245.60; 246.00; 246.40; 246.80; 247.20; 247.60; 248.00; 248.40; 248.80; 249.20; 249.60; 250.00; 250.40; 250.80; 251.20; 251.60; 252.00; 252.40; 252.80; 253.20; 253.60; 254.00; 254.40; 254.80; 255.20; 255.60; 256.00; 256.40; 256.80; 257.20; 257.60; 258.00; 258.40; 258.80; 259.20; 259.60; 260.00; 260.40; 260.80; 261.20; 261.60; 262.00; 262.40; 262.80; 263.20; 263.60; 264.00; 264.40; 264.80; 265.20; 265.60; 266.00; 266.40; 266.80; 267.20; 267.60; 268.00; 268.40; 268.80; 269.20; 269.60; 270.00; 270.40; 270.80; 271.20; 271.60; 272.00; 272.40; 272.80; 273.20; 273.60; 274.00; 274.40; 274.80; 275.20; 275.60; 276.00; 276.40; 276.80; 277.20; 277.60; 278.00; 278.40; 278.80; 279.20; 279.60; 280.00; 280.40; 280.80; 281.20; 281.60; 282.00; 282.40; 282.80; 283.20; 283.60; 284.00; 284.40; 284.80; 285.20; 285.60; 286.00; 286.40; 286.80; 287.20; 287.60; 288.00; 288.40; 288.80; 289.20; 289.60; 290.00; 290.40; 290.80; 291.20; 291.60; 292.00; 292.40; 292.80; 293.20; 293.60; 294.00; 294.40; 294.80; 295.20; 295.60; 296.00; 296.40; 296.80; 297.20; 297.60; 298.00; 298.40; 298.80; 299.20; 299.60; 300.00; 300.40; 300.80; 301.20; 301.60; 302.00; 302.40; 302.80; 303.20; 303.60; 304.00; 304.40; 304.80; 305.20; 305.60; 306.00; 306.40; 306.80; 307.20; 307.60; 308.00; 308.40; 308.80; 309.20; 309.60; 310.00; 310.40; 310.80; 311.20; 311.60; 312.00; 312.40; 312.80; 313.20; 313.60; 314.00; 314.40; 314.80; 315.20; 315.60; 316.00; 316.40; 316.80; 317.20; 317.60; 318.00; 318.40; 318.80; 319.20; 319.60; 320.00; 320.40; 320.80; 321.20; 321.60; 322.00; 322.40; 322.80; 323.20; 323.60; 324.00; 324.40; 324.80; 325.20; 325.60; 326.00; 326.40; 326.80; 327.20; 327.60; 328.00; 328.40; 328.80; 329.20; 329.60; 330.00; 330.40; 330.80; 331.20; 331.60; 332.00; 332.40; 332.80; 333.20; 333.60; 334.00; 334.40; 334.80; 335.20; 335.60; 336.00; 336.40; 336.80; 337.20; 337.60; 338.00; 338.40; 338.80; 339.20; 339.60; 340.00; 340.40; 340.80; 341.20; 341.60; 342.00; 342.40; 342.80; 343.20; 343.60; 344.00; 344.40; 344.80; 345.20; 345.60; 346.00; 346.40; 346.80; 347.20; 347.60; 348.00; 348.40; 348.80; 349.20; 349.60; 350.00; 350.40; 350.80; 351.20; 351.60; 352.00; 352.40; 352.80; 353.20; 353.60; 354.00; 354.40; 354.80; 355.20; 355.60; 356.00; 356.40; 356.80; 357.20; 357.60; 358.00; 358.40; 358.80; 359.20; 359.60; 360.00; 360.40; 360.80; 361.20; 361.60; 362.00; 362.40; 362.80; 363.20; 363.60; 364.00; 364.40; 364.80; 365.20; 365.60; 366.00; 366.40; 366.80; 367.20; 367.60; 368.00; 368.40; 368.80; 369.20; 369.60; 370.00; 370.40; 370.80; 371.20; 371.60; 372.00; 372.40; 372.80; 373.20; 373.60; 374.00; 374.40; 374.80; 375.20; 375.60; 376.00; 376.40; 376.80; 377.20; 377.60; 378.00; 378.40; 378.80; 379.20; 379.60; 380.00; 380.40; 380.80; 381.20; 381.60; 382.00; 382.40; 382.80; 383.20; 383.60; 384.00; 384.40; 384.80; 385.20; 385.60; 386.00; 386.40; 386.80; 387.20; 387.60; 388.00; 388.40; 388.80; 389.20; 389.60; 390.00; 390.40; 390.80; 391.20; 391.60; 392.00; 392.40; 392.80; 393.20; 393.60; 394.00; 394.40; 394.80; 395.20; 395.60; 396.00; 396.40; 396.80; 397.20; 397.60; 398.00; 398.40; 398.80; 399.20; 399.60; 400.00; 400.40; 400.80; 401.20; 401.60; 402.00; 402.40; 402.80; 403.20; 403.60; 404.00; 404.40; 404.80; 405.20; 405.60; 406.00; 406.40; 406.80; 407.20; 407.60; 408.00; 408.40; 408.80; 409.20; 409.60; 410.00; 410.40; 410.80; 411.20; 411.60; 412.00; 412.40; 412.80; 413.20; 413.60; 414.00; 414.40; 414.80; 415.20; 415.60; 416.00; 416.40; 416.80; 417.20; 417.60; 418.00; 418.40; 418.80; 419.20; 419.60; 420.00; 420.40; 420.80; 421.20; 421.60; 422.00; 422.40; 422.80; 423.20; 423.60; 424.00; 424.40; 424.80; 425.20; 425.60; 426.00; 426.40; 426.80; 427.20; 427.60; 428.00; 428.40; 428.80; 429.20; 429.60; 430.00; 430.40; 430.80; 431.20; 431.60; 432.00; 432.40; 432.80; 433.20; 433.60; 434.00; 434.40; 434.80; 435.20; 435.60; 436.00; 436.40; 436.80; 437.20; 437.60; 438.00; 438.40; 438.80; 439.20; 439.60; 440.00; 440.40; 440.80; 441.20; 441.60; 442.00; 442.40; 442.80; 443.20; 443.60; 444.00; 444.40; 444.80; 445.20; 445.60; 446.00; 446.40; 446.80; 447.20; 447.60; 448.00; 448.40; 448.80; 449.20; 449.60; 450.00; 450.40; 450.80; 451.20; 451.60; 452.00; 452.40; 452.80; 453.20; 453.60; 454.00; 454.40; 454.80; 455.20; 455.60; 456.00; 456.40; 456.80; 457.20; 457.60; 458.00; 458.40; 458.80; 459.20; 459.60; 460.00; 460.40; 460.80; 461.20; 461.60; 462.00; 462.40; 462.80; 463.20; 463.60; 464.00; 464.40; 464.80; 465.20; 465.60; 466.00; 466.40; 466.80; 467.20; 467.60; 468.00; 468.40; 468.80; 469.20; 469.60; 470.00; 470.40; 470.80; 471.20; 471.60; 472.00; 472.40; 472.80; 473.20; 473.60; 474.00; 474.40; 474.80; 475.20; 475.60; 476.00; 476.40; 476.80; 477.20; 477.60; 478.00; 478.40; 478.80; 479.20; 479.60; 480.00; 480.40; 480.80; 481.20; 481.60; 482.00; 482.40; 482.80; 483.20; 483.60; 484.00; 484.40; 484.80; 485.20; 485.60; 486.00; 486.40; 486.80; 487.20; 487.60; 488.00; 488.40; 488.80; 489.20; 489.60; 490.00; 490.40; 490.80; 491.20; 491.60; 492.00; 492.40; 492.80; 493.20; 493.60; 494.00; 494.40; 494.80; 495.20; 495.60; 496.00; 496.40; 496.80; 497.20; 497.60; 498.00; 498.40; 498.80; 499.20; 499.60; 500.00; 500.40; 500.80; 501.20; 501.60; 502.00; 502.40; 502.80; 503.20; 503.60; 504.00; 504.40; 504.80; 505.20; 505.60; 506.00; 506.40; 506.80; 507.20; 507.60; 508.00; 508.40; 508.80; 509.20; 509.60; 510.00; 510.40; 510.80; 511.20; 511.60; 512.00; 512.40; 512.80; 513.20; 513.60; 514.00; 514.40; 514.80; 515.20; 515.60; 516.00; 516.40; 516.80; 517.20; 517.60; 518.00; 518.40; 518.80; 519.20; 519.60; 520.00; 520.40; 520.80; 521.20; 521.60; 522.00; 522.40; 522.80; 523.20; 523.60; 524.00; 524.40; 524.80; 525.20; 525.60; 526.00; 526.40; 526.80; 527.20; 527.6

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Nr. 205. Samstag den 15. Dezember 1900

Drittes Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dezember. In ermunternder Breite und vor äußerst schwach besetztem Hause schleppte die heutige Sitzung bis 11 Uhr zum Ende hin; aber es wurde doch wenigstens zum Reichshaushaltsgesetz gesprochen und die äußere Politik trat vor inneren Fragen in den Hintergrund. Von den ersten Rednern, dem Abgeordneten Hug, v. Gobenberg und Dr. Hahn, fiel der weilsche Abgeordnete v. Gobenberg durch die hiesige Beschränkung seiner Ausführungen und durch das hübsche Paradoxon: „Die Königin Wilhelmine sei der einzige Mann auf den europäischen Thronen mit dem Mut eigener Meinung gewesen“, angenehm auf. — Großes Interesse wußte auch der Abg. Stöcker, durch seine Schilderung unserer Zeit als eines Zeitalters der Mammongier zu erwecken. Wenn Bebel gemeint habe, der Reichstag sei der einzige Mann auf den europäischen Thronen mit dem Mut eigener Meinung gewesen, angenehm auf. — Großes Interesse wußte auch der Abg. Stöcker, durch seine Schilderung unserer Zeit als eines Zeitalters der Mammongier zu erwecken. Wenn Bebel gemeint habe, der Reichstag sei der einzige Mann auf den europäischen Thronen mit dem Mut eigener Meinung gewesen, angenehm auf.

Was haben die christlichen Großmächte da gethan? Gar nichts. Ueber einen Dreyfus berichteten die Zeitungen pausenlang, weil Dreyfus ein Jude ist. Ich bin überzeugt, wenn irgend ein Christ in Asien so gehandelt hätte wie Dreyfus, kein Hahn hätte darnach geträut. Ich will nicht sagen, daß er nicht zu Unrecht verurteilt worden ist. Aber solche Dinge kommen doch alle Tage vor. Man kann ja nicht leugnen, daß wir in Deutschland mit dem Sultan noch am freundschaftlichsten stehen. Der Ausgang der Burenfrage ist vom Volke mit Unmut aufgenommen worden, weil gegen die Armeniergeuel von den christlichen Mächten nichts geschehen ist. Uebrigens haben sich in England denn doch Stimmen erhoben, die sich gegen diese grausame Kriegsführung aussprechen. Es ist bedauerlich, daß in dieser Frage bei uns zwischen Kaiser und Volk ein Spalt klafft. Mir sind Briefe zugegangen, die teils schmerzliche Betrübnis, teils Erbitterung und Mut über die Haltung unserer offiziellen Kreise in der Burenfrage atmen. Angesichts des Friedenstongresses in Haag, angesichts der christlichen Weihnacht ist der Transvaalkrieg, der bereits zur Morbrenerei ausgeartet ist, ein trauriges Zeichen der Zeit, ebenso wie die Gleichgültigkeit weiterer Kreise für Recht und Gerechtigkeit. Darum bitte ich Gott, daß er unseren Reichstanzler erleuchten möge. Stöcker hegt noch immer die Hoffnung, Präsident Krüger könne doch noch vom Kaiser und Reichstanzler empfangen werden, ein Gedanke, den auch der konservative Abg. Klinkowstrow nicht abweist, sofern er nämlich nicht als Staatsmann und Politiker käme. — Abg. Müller erschröckte das Thema der Handelsverträge und Zolltarife sehr gründlich und führte den Agrariern zu Gemüte, wie langfristige Handelsverträge auch im Interesse der Landwirtschaft lägen. — Nach Austausch einiger scharfer persönlicher Bemerkungen, in denen Abg. Gasse eine ritterliche Gesinnung auch dem Reichstanzler gegenüber zeigte, konnte endlich der nervös herbeigesehnte Schluß der Etatsdebatte erfolgen. Ein großer Teil des Ordinariums des Etats, das gesamte Extraordinarium und die meisten Einnahmepostulaten werden an die Budgetkommission verwiesen. Mit einem herzlichen Glückwunsch für Weihnachten und Neujahr auch für diejenigen Abgeordneten, die nicht anwesend waren, schloß gegen halb 5 Uhr der Präsident die letzte Sitzung dieses Jahres. — Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 8. Januar, statt.

Nacht überfallen und mit ihrem Tomahawk alles niederzuschlagen, was ihnen in den Weg kam; unter den 6 Opfern befand sich eine deutsche Lehrerin, Frä. Ketz. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der beiden Mörder, Joe und Jimmy Governor, auf. Diese waren zwar zunächst spurlos im Busch verschwunden, aber neue Nachrichten führten auf ihre Spur; sie tauchten bald hier, bald dort unvermutet auf, die Zahl der Verfolger vergrößerte sich fortwährend, aber immer wieder gelang es den Schwarzen, zu entweichen. Schließlich schickte die Regierung die gesamte, irgenwie entbehrliche Polizeimannschaft auf den Plan, die Nachscholonien waren ihre erprobtesten Pfadfinder zu Hilfe, Eingeborene wurden in Dienst genommen und eine ganze Meute Wulfsunde losgelassen. Ein regelrechter Feldzugsplan war entworfen, und da eine Jagdprämie von 10 000 Mark auf den Kopf jedes der Mörder ausgesetzt und die Zahl der Verfolger auf nahezu 1000 Mann angeschwollen war, so glaubte man, der Burschen bald habhaft zu werden. Woche auf Woche verstrich; wiederholt war man der beiden Wilschlinge ansichtig geworden, aber immer wieder verschwanden sie im undurchdringlichen Dickicht. Die Regierung blieb immer höher und schon begann sich der Verdacht zu regen, daß die Spurfürher mit den Mördern unter einer Decke ständen, da jeder der verfolgten 200 Polizisten täglich eine „Kriegszulage“ von 5 Mark bekam, als am letzten Samstag endlich gelang, des einen der beiden Brüder, Jimmy, habhaft zu werden, während der andere verschwunden ist — wahrscheinlich liegt er als Leiche irgendwo im Busche. Die Ehre, den berechtigten Schwarzen bingest zu machen, hat nicht die Polizei von Neuhäusel, sondern ein Farmer Namens John Wallace. Am Freitag war seine Hütte von Jimmy Governor beraubt worden; jener macht sich auf die Suche und findet, daß der Schwärze sich in einem Paddock zum Schlafen niedergelegt hatte. Aber seine Furcht ist doch zu groß, er schleicht zurück und wirbt 8 Männer, die bis an die Zähne bewaffnet, den Paddock umstellen und lautlos die ganze Nacht auf ihrem Posten verharren, bis es hell geworden ist. Jimmy, kaum noch Haut und Knochen, erhebt sich, da knallt eine Kugel! Mit der Schnelligkeit eines Kängurus schleicht der Schwärze durch den Busch davon; eine Kugel trifft ihn, er strauchelt, erhebt sich aber sofort wieder und mit gewaltigem Satz springt er in den nahen Creek. Vier der Verfolger schwoimmen nach, und zwei Kugeln strecken den verzweifelt sich wehrenden Schwarzen im bühnen Geschäft am jenseitigen Ufer nieder. Er ist kampfunfähig, wird nun nach Sydney transportiert und dort erwartet ihn der Galgen — die Jagd ist aus.

Verschiedenes.

Ein verschwindender See. Ein bekannter See in Südafrika ist im Verschwinden begriffen. Vor kurzem wurde erst das Eintreten des Voborres gemeldet, und jetzt erzählt der südafrikanische Pionier V. Wilson, der unter dem Namen Matabel-Wilson bekannt ist, nachdem er sieben eineinhalb Monate dauernde Expedition durch die große Kalabarüste gemacht hat, daß er den

„Da, August, da sind 3000 Mark!“ rief sie strahlend und schüttelte Gold und Banknoten auf den Tisch. „Nein, keinen Dank, ich will es nicht!“ wehrte sie kurz. „Sagen Sie mir lieber, wie es Peppi geht. Hat sie starke Schmerzen, leidet sie viel?“ Die hellen Thränen liefen über das Gesicht des Clowns. „Ja, es ist entsetzlich, die ganze Nacht laße ich die ihr gefassen, und sie hat meine Hand gehalten. Ach, wenn ich doch heute nicht zur Vorstellung müßte, um bei ihr zu wachen! — Aber ich wage es nicht, den Direktor darum zu bitten,“ schluchzte der Unglückliche. „Ich werde es thun, August, sagte Stella freundlich. „O, dann geht es, Ferotti hält so viel von Ihnen,“ versetzte der Clown, nach der Hand seiner jungen Wohlthäterin hastend und sie inbrünstig küßend, wobei sein Gefühl ihm übermannte und er fast zusammenbrach. (Fortsetzung folgt.)

Am blauen Altlar.

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.) „Und ich bin froh, daß Sie adressen in müssen, daß ich Ihre Zubringlichkeit loswerde!“ rief das junge Mädchen heftig, die Reittische fast in ihrer Erregung zerbrechend, die sie von dem niederen Tischchen aufgenommen hatte. „Aber ich werde wiederkommen, sobald ich kann, o, ich werde Sie zu finden wissen!“ Die Reittischein Stella Royer kann sich nicht in einem Mäuseloch vertriehen, sie geht der Öffentlichkeit an! „Jawohl, Sie verdient ihr Brot ehrlich durch ihre eigene Arbeit,“ erwiderte Sonnia, so daß das schöne Haupt erhebend. „Weiß, du bringst mich zur Raserei!“ tirschte Urbanoff. Dann, plötzlich wie ein Tiger auf seine Beute zuspringend, umschlang er die Abnungstose und presste die heißen Lippen wie wahninnig auf ihren Mund. „Schute!“ Sonnia stieß ihn entrüstet zurück, dann fauste die Reittische durch die Luft und zeichnete einen roten Striemen über das von Leidenschaft entstellte Gesicht des Mannes. Er stand erschrocken, vor Mut bebend, vor ihr, keines einzigen Wortes mächtig, endlich schüttelte er grimmig die Hand, ein heißeres Lachen drang aus seiner Brust, und er leuchtete: „Was mir, — mir, dem Fürsten Urbanoff! Glende! Du sollst es büßen!“

„Nicht die Schulleiterin Stella Royer, die Fürstin Sophie Nikolajewna hat ihre Ehre verteidigt,“ sagte sie kalt. „Ja, ha, ha, ha, eine Ehre! Du bist doch nur einmal die Cirkusreiterin, jeder Gallunke kann Dich auspeifen! Du wirst wohl immer so spröde bleiben, mein Täubchen!“ „Marsch fort!“ Oder ich lasse dich vom Reiter hinauswerfen!“ rief Sonnia außer sich. „Nun, ich gehe! Aber,“ — und er trat dicht auf sie zu und knirschte mit den Zähnen, „ich werde mich rächen, das schwöre ich, ich werde es!“ Er stürzte davon, die Thür ins Schloß schmetternd. Das junge Mädchen stand regungslos da, dann rief sie heftig ihre entweichten Lippen mit dem Taschentuche und durchmaß mit schnellen Schritten das Zimmer. Sie weinte nicht, wie es wohl die meisten an ihrer Stelle gethan hätten, aber die stolzen Augen brannten düster und ein leidenschaftlicher Zorn wogte in ihr. Sie hätte in diesem Augenblick Boris töten mögen. „Weißt ein Stück, daß Anna Alexandrowna ausgegangen ist!“ sagte sie halblaut. „So hat gottlos niemand meine Erniedrigung gesehen. Der Schuft! Warum bin ich kein Mann, der ihn zur Rechenhaftigkeit zieht!“ Es klopfte, und als sie öffnete sah sie, daß es der Caffierer des Cirkus Ferotti war. Er händigte ihr das Geld für ihr Benefiz ein, es waren gegen 5000 Mark. Sofort erinnerte sie sich ihres Frey-Kreuzkämpfers gegebenen Versprechens. Ihren gerechten Zorn über die Freude des guten Wertes bergessend, fuhr sie in die Wohnung des Clowns.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80
und höher — 12 Meter! — porto- und postfrei zugesandt! Muster umgehend, ebenso von schwarzer, weißer und rother „Sonnenschirm“ von 85 bis 18.85 per Meter.
G. Honneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Schorndorf.
Wegen vorgerückter Saison sehe ich mich veranlaßt, mein gut sortiertes Lager in
Herren- und Knaben-Kleidern
zu den denkbar billigsten Preisen abzusetzen.
Eine große Partie Herbst- und Winter-Neberzieher von 12 Mk. bis zu den hochfeinsten, Gabeloks unter Selbstkostenpreis, komplette Anzüge, Joppen, Hosen und Westen, Lodenjoppen, Kinder-Anzüge und Mäntel, sowie Arbeitskleider Zeughosen von 2 Mk. an.
Desgleichen empfehle mein **Stofflager zur Anfertigung nach Mass**, schöne Neuheiten zu Anzügen und Neberziehern, schwarze Tücher, Sammgarn, Drappe zu Hochzeitsanzügen von 26 Mark an, Bukskin in jeder Qualität und werden Kleider nach Maß (auch nicht bei mir gekaufte Stoffe) unter Zusage geschmackvoller Ausführung billigt angefertigt.
Chr. Schilling.

Weihnachtsgeschenken
empfehle mein neu sortiertes Lager in
goldenen, silbernen und Nickel-
Taschen-Uhren, Regulatoren, Steh- & Becker-Uhren u. Uhrketten
in Gold, Silber, Double & Nickel.
Gold- und Silber-Waren
als:
Brotschen, Ohreringe, Colliers, Manschetten- u. Brustknöpfe, Vorstednadeln, Ringe, Armbänder, Fingerhüte und
Scheringe
in großer Auswahl schon von 9 Mark an das Paar, gestempelt 333.
Optische Waren:
Barometer, Thermometer, Brillen, Zylinder u. sowie in
Gegenständen aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen u. Göttingen.
Reizende Neuheiten!
Heinrich Müller, Uhrmacher, Gold- und Silberwarenhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder
empfehle in größter Auswahl zu äußersten Preisen:
Puppen, beliebig und unbeliebig in allen Größen, Gelluloid-Puppen, Celluloid-Puppe mit ohne Haar, Puppenstüber, Puppenständer, Puppenwagen, Puppenstühle, Puppenherde, Puppenkamin, Puppenwagen, Bettwagen, Kaffeläden, Pferdchälle, Pferde zum Wagen und fahren, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Laterna Magica, Dampfmaschinen u. Modelle dazu zum Anhängen, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Werkzeugekasten, Pinnakuren, Saubersäpapparate, Trommeln, Selme, Säbel, Gewehre, Carika-Gewehre und Mikroskope, Trompeten, Figuren und Tiere zum Aufziehen, Volkstiere u. s. w. u. s. w.
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst
Gustav Boffaller, am Marktplatz, vorm. Fr. Speidel.

Pfaff-Nähmaschinen.
Seit über 30 Jahren besteht die Nähmaschinenfabrik von G. Pfaff in Kaiserslautern und hat in dieser Zeit durch Vervollständigung eines ausgezeichneten, mit den neuesten Verbesserungen versehenen Fabrikates bewirkt, daß heute die
Pfaff-Nähmaschinen
in der ganzen Welt als die besten anerkannt werden.
Beim Einkauf empfehle sein reichhaltiges Lager
E. Krautter, Mechaniker, Winnenden.
Reparatur-Werkstätte sämtlicher existierender Systeme.

Spielwaren
aller Art,
Puppen, Puppenwagen, Leiterwagen, Wiegenperle, u. s. w.
Ganzhandlungsartikel, Glas, Porzellan, Email, Kurz- & Galanteriewaren, Wäschetänder, Spiegel, Bilder & Hausgegenstände
empfehle zu billigsten Preisen
W. Schmid z. Sagar.
NB. Zum Einkauf für Weihnachtsgeschenken empfehle mich den Tit. Vereinen bei billigster Bedienung. Der Obige.

Red Star Line
Nachdem die Linie
Postdampfer von
Antwerpen nach New York und Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Star Line, Antwerpen, N. F. Widmann, Schorndorf.

Die billigsten Nähmaschinen!
Güte derselben über 20 Jahre bekannt.
Cremona-Maschinen
von 55 Mark an liefert
Friedrich Schauler.
NB. Da ich Verhältnisse halber nicht viel auswärts kann, für Reisen oder Zwischenhändler keine hohe Provisionen bezahlen will, habe ich meine Preise so niedrig gestellt, daß sich für Jedermann ein Besuch lohnt.
Der Obige.

Land- & Backhönig
bester Qualität empfiehlt
J. Zehner.
1900er
Wein ist ganz besonders gut
geworden, namentlich aber in unserm
Markgräfler Land.
Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr niedriger, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.
wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter Garantie für Reinheit und Reinheit p. Liter zu 50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.
Mayer-Mayer, Freiburg (Baden)
Weingrosshandlung.
Es giebt geringere Sorten schon von 38 & an, welche wir aber nicht führen, da jeder einlässliche Weinläufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besten Sorten eines feinen Jahrganges vorzieht. Wenn der Verkäufer seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt. Bitte lassen die Fässer und den Willigen Besorgnis. Dieser Angebot erfolgt freibleibend: halberweiliger Erfüllungsort ist Freiburg (Baden).

Rotweiler Sekt
empfehle in bester Qualität
Conditor Schäfer in Schorndorf.

passende Weihnachtsgeschenke
empfehle: Kleine Rot- und Weißweine zu 45 Pfg. 50—55 Pfg., beliebige Sorten weiß u. rot, 65 & vorzähl. Kauffener à 75, 85—100 &, je per Str. Von 25 Liter an jedes Quantum in Fässern u. Flaschen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Man verlange Sortenverzeichnis.
G. Thedens, Jansen u. A., Klostergut.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle meine selbstverfertigten
Regen- u. Sonnenschirme
für Herren, Damen und Kinder
von den billigsten bis zu den feinsten Neuheiten, in nur solider Ware und sehr großer Auswahl bestens.
Fr. Luz, Schirmfkt.

Christbaumschmuck
in reicher schöner Auswahl.
Christbaumständer — Stützhalter, Springerkreismodel, Ausstecher etc.
empfehle außerordentlich billig
Gustav Boffaller, vorm. Fr. Speidel.

Ngamisse vollständig trocken gefunden hat. Er berichtet über seine Reise: Ich verließ mit zwei weißen Gefährten, zwei Eingeborenen und einem Wagen mit 16 Ochsen im April 1899 Khamastown in Palachwe. Bald kamen wir in die Wüste, und da während der ersten 130 Meilen nur drei Wassergruben sind, mußten wir mit größtmöglicher Schnelligkeit vorbringen. Der erste Brunnen war so trocken, daß wir jedem Ochsen nur anderthalb Eimer Wasser geben konnten, und dies nur, nachdem wir zwei Tage darauf warteten, bis das Wasser sich in der Grube sammelte. Nach einer Reise von 7 1/2 Tagen bei stürzender Hitze durch höheren Sand fanden wir in einer zweiten Grube einen etwas größeren Wasserbehälter. Dann kamen wir durch ein Land, das ein Paradies für Jagdliebhaber ist, und erreichten fünf Wochen nach dem Ausbruch von Palachwe den Vorkettfluß und den Ngamisse. Bis zu diesem Punkt waren die uns begleitenden Eingeborenen vollkommen freundlich, und wir hatten sehr wenig Mühe mit ihnen. Die große Wüste wird hauptsächlich von nomadischen Stämmen, von Wapuleuten bewohnt, die wie die Tiere leben. Sie haben weder Dörfer noch Häuser und durchstreifen in kleinen Banden das Land. Sie halten sich hauptsächlich in der Nähe der Wassergruben in der Wüste und erwarten dort die Tiere, die sie dann mit ihren bergigsten Pfeilen töten. Es ist ein harmloses Volk, das von den die Wüste umgebenden mächtigeren Stämmen in Abhängigkeit gehalten wird. Selten kommen sie mit den Weihen in Berührung. Am Abend sitzen sie um ihre Feuer, singen Zaubersprüche

und klatschen dazu in die Hände. Die Frauen tragen den ganzen Haushaltsbedarf und die Kinder in einem kleinen Wädel auf dem Rücken. Die Duschleute sind hellfarbig, schrecklich schamlos und sehr abgezehrt. Den Ngamisse fanden wir bei unserer Ankunft völlig trocken. Es mag einst ein See gewesen sein, aber jetzt ist es ein großer Sumpf. Während meines Aufenthalts überschwemmte der Diawango, der den See speist, seine Ufer, und nach acht Jahren der Dürre war der sogenannte See, der 30 zu 15 englische Meilen weit, eine seltsame Wasserfläche. Die ungeheuren Strohnenbüsche in der Nähe des Sees werden von den Eingeborenen ausgerottet; einmal töteten sie bei einer einzigen Jagd 105 Tiere. Vom Ngami gingen wir nördlich und nordwestlich den Diawango entlang, durch ein hauptsächlich unerforschtes Land. An seinen oberen Wassern, 300 Meilen nördlich vom See, waren die Leute auf deutschem und portugiesischem Gebiet sehr gut bewaffnet, sogar mit Martini-Henry-Gewehren. Sie befragten sagten sie, daß sie Pulver und Gewehre von portugiesischen Händlern bekämen. Die ganze Gegend ist voll von Nashörnern, Flusspferden, Affen, Elefanten und anderem großen Wild. In einer Nacht griffen zwei Löwen mein Lager an, nahmen eine Geiß und töteten eine große Bulldogge. In dem ganzen Gebiet traf ich keinen Europäer, und die Eingeborenen sagen, daß sie außer bei einer Gelegenheit niemals einen deutschen Beamten gesehen hätten. Da es fortgesetzt an Wasser fehlte, mußte Wilson auf demselben Wege wieder nach Palachwe zurückkehren.

Eine Eisenbahn auf den Mont-Blanc. Aus Genf wird berichtet: Der Bau einer Eisenbahn auf den Gipfel des Mont-Blanc, die in allen Punkten der Jungfraulinie ähnlich sein würde, wird in Erwägung gezogen. Bekannte Sachverständige, wie der Direktor des Mont-Blanc-Observatoriums Bahot und Deperret, der Professor der Mineralogie an der Universität Lyon, die vor kurzem die verschiedenen Wege und atmosphärischen Bedingungen geprüft haben, halten den Plan für ausführbar. Der Weg, der am wenigsten Schwierigkeiten bietet und daher wohl gewählt werden würde, geht auf der westlichen Seite von dem Dorfe des Gousses aus. Zwölf Stationen sollen gebaut werden, besonders zu dem Zweck, den klimatischen Bedingungen zu widerstehen; sie sollen den Reisenden jede mögliche Bequemlichkeit bieten. Die Länge der Bergbahn wird auf 17 Kilometer geschätzt. Die treibende Kraft, nämlich Elektrizität, soll von der Arve und dem Mer de Glace gewonnen werden. Der Urheber dieses Planes, ein französischer Ingenieur Namens Fabre, hat dem Minister des Innern die Pläne vorgelegt. Es ist also wahrscheinlich, daß Touristen in einigen Jahren das ungeheure Panorama vom Mont-Blanc ohne Gefahr oder Anstrengung genießen können.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Kössler, E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 Mk 25 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk 30 Pf., außerhalb desselben 1 Mk 50 Pf.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die Ggelpresse 10 Pf., für die Bettzettel 25 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 18

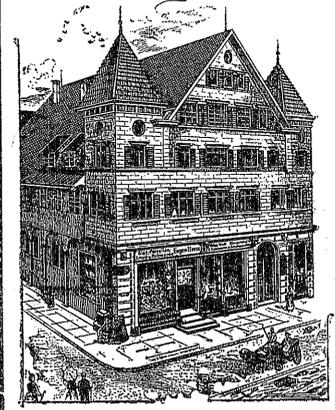
Meine Weihnachts-Ausstellung

im sep. Zimmer im 1. Stock ist eröffnet.

Hochachtungsvoll
Gotthilf Steiger.

Empfehle für Weihnachten
mein großes
Warenlager
in
Ellenwaren,
Weiß- und Wollwaren,
Glas-, Porzellan- und Spielwaren
bei billigsten Preisen.

Eugen Heess,
Hauptstraße.



Schorndorf.
Leeseverein.
Für konfirmierte Junglinge, die die Sonntagnachmittage in anregender und würdiger Weise mit Lesen u. s. w. zubringen wollen, ist Gelegenheit gegeben dadurch, daß während der Wintermonate der **Junglingsvereinsaal** nachmittags von 4 Uhr an für diesen Zweck geöffnet und geheizt wird. Eltern und Lehrherren werden ersucht, ihre jungen Leute hierauf aufmerksam zu machen.
Im Namen des Komite:
Präs. a. D. Kössler.

Deutsche Einheitseife
von den Mitgliedern des Schutzvereins deutscher Seifen-Fabrikanten unter steter Kontrolle hergestellt, ist von unerreichter Güte, vollkommen neutral und von unübertroffener Waschkraft.
Das Packet à 25 Pfennig in jedem besseren Detailgeschäft käuflich.

Grosse
Weihnachts-Ziehung
unbedingt garant. 28. Dez. z. der Gültner Kirchweihnachtslotterie. 1061 Gewinne mit Mk. 40.000.
Hauptgew. Mk. 15.000, 5.000 etc.
Originallos 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto 10 S. Ziehungsliste 15 S empfangt.
J. Schweickert, Stuttgart.
In Schorndorf: Aug. Gaa.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle in großer Auswahl:
Tischdecken, Läufer,
Commodedecken, Bettvorlagen,
Theegedecke, Bettüberwürfe,
Betttücher
bei billigsten Preisen.
Gotthilf Steiger.

Empfehle stets frisch
Springerle
per Pfd. 50, 60, 80 u. 1 Mk.
Baumkonfekt
in der größten Auswahl sowie auch sämtliche Gebäcksorten.
Karl Kemmler,
Marktplatz.

Gustav Bacher
Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
oberer Marktplatz
empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Reparaturen aller Art werden aufs pünktlichste u. prompteste ausgeführt.

MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kräftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Glace-Bahar empfangt bestens.
Daniel Schurr.
Eignen sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.
Gottesdienste
der bishöfl. Meth.-Kirche.
Sonntags 9 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr
Herr Prediger König.

Gentner's
Schuhfett
(Thranfett)
in roten Dosen mit dem Kammerfeger
macht erhält das Leder weich, dicht, dauerhaft.
Gentner's Wichse
In den meisten Geschäften zu haben.
in roten Dosen erzeugt auch auf festem Leder wieder schönsten Glanz!
Carl Gentner
GÖPPINGEN.



Drei sehr nette und unterhaltende Spiele für Jung und Alt sind das neue
„Salta-Spiel“
erner das
Spiel der Harmlosen
sowie das
Schach-Spiel
(Preis 20 Pfg.)
zu haben bei
Paul Rösler.

Zur Stichwahl.

Auf das letzte Flugblatt des Wahlkomites für Hahn, in welchem unser Kandidat Schrempf in gemeinster Weise in den Roth gezogen wird, zu antworten, verbietet uns der Anstand und die Ehre der Partei und unseres Kandidaten. Wir sind überzeugt, daß selbst Freunde und Mitglieder der Volkspartei von diesem Ton persönlicher Verunglimpfung angewidert worden sind, und sich darauf befinden, auf welche Bahn sie durch Unterstützung der offenkundigen demokratischen Kandidatur Hahn gedrängt werden.

Mitbürger! Wähler!
laßt euch nicht irre machen und wählet den bewährten bisherigen Abgeordneten
Friedrich Schrempf.

Erklärung.
Auf den Vorhalt des Wahlkomites für Hahn im Schorndorfer Volksblatt vom letzten Samstag erklären wir, daß wir uns allerdings zuerst in die Liste für Herrn Hahn eingezeichnet haben, da wir diesen Mann damals noch für einen unabhängigen und parteilosen Mitbürger hielten. Nachdem wir aber gemerkt haben, daß Herr Hahn aus Leibeskräften ins demokratische Horn bläst und nachdem wir erlebt haben, welcher Mittel und Wahlen sich die Volkspartei bedient, sind wir anderen Sinnes geworden und hoffen und wünschen, daß recht vielen außer uns noch rechtzeitig die Augen aufgegangen sind.

**A. Gerhab, Sattler.
Christian Hauber,
Conrad Schmid,
Friedrich Weil.**

Wähler-Versammlung

Montag den 17. Dezember, abends 8 Uhr im Kronensaal
für Herrn Schrempf.

Vorträge von Herrn Professor Meyer in Stuttgart, Sekretär der Deutschen Partei, sowie von Herrn Rechtsanwalt Dr. Kraut in Stuttgart, Vorstand der Konservativen Partei.
Freunde der Kandidatur Schrempf sind freundl. eingeladen.